Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 134. Mittag-Ausgabe. | Verlag von Eduard Trewendt. | Montag den 19. März 1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 17. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hatte daselbst am Morgen auf dem Vatican eine große Kundgebung zu Gunsten des Papstes stattgefunden.

Paris, 17. März. Nach der heutigen „Patrie" ist die Frage bezüglich Savoyens zwischen Frankreich und Piemont definitiv geordnet und die Frage in Betreff Toskana's auf dem Wege eines Arrangements zwischen Beiden.

London, 17. März. Der „Morning-Herald" meldet als Gerücht, daß der Minister des Innern, Sir Lewis, seine Demission gegeben habe. Wie die „Preß" glaubt, ist die Demission des Sir Lewis wegen des Budget erfolgt. — Die heutigen Journale sprechen mit Besorgniß von der Zukunft.

Wien, 17. März. In Pesth herrscht vollkommene Ruhe.

Belgrad, 17. März. Die hohe Pforte hat bereits Michael Obrenowich als Nachfolger seines Vaters, des Fürsten Milosch von Serbien, anerkannt.

Telegraphische Nachrichten.

Dortmund, 17. März. Der Gewerke Hermann zu Hamm wurde heute in seinem bekannten Prozesse zu 2 Jahren Gefängniß, 500 Thalern Geldbuße und zwei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt und sofort verhaftet.

Paris, 17. März. An der Börse herrscht in Folge der niedrigeren londoner Notirungen eine matte Stimmung.

Aus Florenz vom 16. März wird gemeldet: Ein Decret der provisorischen Regierung beruft die toskanischen Wohlkollegien auf den 25. März, um die Abgeordneten zum sardinischen Parlamente zu wählen.

In Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. März eingetroffen. Die gegenwärtigen Minister verbleiben auf ihren Posten. Der Großvezir hat sich mit seinem Vorgänger versöhnt und dessen Reform-Programm angenommen. In Konstantinopel wird demnächst ein von Russen redigirtes bulgarisches Blatt erscheinen.

London, 17. März. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Marine-Minister als Antwort auf eine Frage Lord Ellenborough's, das britische Geschwader sei ohne besondere Instruktionen nach Neapel gegangen, werde aber zweifelsohne wie gewöhnlich politische Flüchtlinge aufnehmen. Lord Redesdale bemerkte, dies werde hoffentlich auf keine Hochverräther Anwendung finden. Lord Derby erinnerte daran, daß es gut sein würde, wenn man nicht zum Voraus das Eintreten eines Aufstandes im Königreiche beider Sicilien annähme. Lord Grey vertheidigte die Absendung der Flotte. Der Marine-Minister sprach sein Vertrauen auf die Humanität der britischen Offiziere aus.

Im Unterhause beantwortete Lord J. Russell Interpellationen Sir R. Peel's und Kinglake's dahin, daß er sagte, Preußen theile vollständig Englands Ansichten in Betreff Savoyens; doch seien ungeheure Schwierigkeiten vorhanden, da Oesterreich und Rußland absolut passiv blieben und Cavour's Benehmen unklar sei. Thouvenel's Depesche sei gemäßigt gehalten, fordere aber Savoyen ohne die zugesagte Consultirung der Großmächte. Lord J. Russell erklärte ferner, er werde die Depesche Thouvenel's vorlegen, sobald seine Antwort-Depesche von der Königin und seinen Kollegen gebilligt worden sei.

Die „Morning Post" meldet, daß Sardinien die Provinzen Savoyen und Nizza vermittelst eines Vertrages abtrete, und daß nach erfolgter Abtretung das Volk darüber abstimmen solle, ob Savoyen französisch oder ein unabhängiger Staat werde. Frankreich würde Letzteres gestatten, keineswegs aber, daß Sardinien Savoyen behalte.

Preußen.

K. C. **16. Sitzung des Herrenhauses am 17. März.**

Beginn der Sitzung 12¼ Uhr. Am Ministertische: Graf Pückler, v. Bethmann-Hollweg und einige Reg.-Kommissarien.

Der Prinz Hohenlohe fordert das Haus auf, am bevorstehenden 22. März, dem Geburtstage des Prinz-Regenten, Sr. königl. Hoheit die Gefühle seiner unerschütterlichen Treue auszudrücken. Die Beglückwünschungs-Deputation wird wie im vor. Jahre aus den drei Präsidenten des Hauses bestehen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanzkommission über den zehnten Jahresbericht der Staatsschuldenkommission, die Verwaltung des Staatsschuldenwesens betreffend. Auf den Antrag der Kommission wird ohne Diskussion die Decharge über die Rechnungen für 1858 ertheilt und zugleich eine Resolution angenommen, laut welcher das Haus, seinen Beschluß vom 19. März v. J. erneuernd, die Staatsregierung ersucht, die Präclusion der noch rückständigen Kassen-Anweisungen von 1835 und der Darlehnsscheine von 1848 im laufenden Jahre herbeizuführen.

Der Reg.-Kommissar bemerkt, daß noch fortwährend Kassenanweisungen, wenn auch nicht von bedeutendem Betrage, eingehen; wenn dies nicht mehr der Fall sein würde, werde die Regiernng den Endtermin fixiren.

Graf Itzenplitz und Krausnick unterstützen die Resolution, da die betreffenden Publikationen nun bereits hinlänglich im Lande bekannt geworden seien; ersterer fügt hinzu, daß mit andern präcludirten Papieren viel weniger Umstände gemacht worden seien.

Der provisorisch erlassenen Verordnung vom 28. Mai 1859, betr. die Ueberweisung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1859 aufzunehmenden Staatsanleihen an die Hauptverwaltung der Staatsschulden wird ohne Diskussicn die nachträgliche Genehmigung ertheilt.

Der Gesetz-Entwurf, betr. das städtische Einzugs-, Bürgerrechts- und Einkaufsgeld, wird im Ganzen angenommen und eine diesen Gegenstand betr. Petition durch Tagesordnung erledigt.

Es folgt der dritte Bericht der Petitions-Commission. Bei der Beschwerde zahlreicher posenscher Gutsbesitzer über ungesetzliche Heranziehung zu Beiträgen für die Erhaltung der Elementarschulen beantragt die Commission, Ueberweisung an die Regierung „zur Abhilfe der darin enthaltenen begründeten Beschwerden", in der Erwartung, daß bis zu dem Erlaß anderweitiger legislativer Normen weder eine Erhöhung der Schul-Etats, noch eine Heranziehung nicht verpflichteter Personen stattfinden werde.

Dr. v. Daniels empfiehlt den Commissions-Antrag als Referent.

Geh. Rath Lehnerdt: Die Angelegenheit, welche schon wiederholt hier zur Sprache gekommen, befinde sich noch in demselben Stadium. Das Haus sei bei seinem früheren Beschluß von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Pflicht zur Unterhaltung der Schulen eine Communallast und die Rittergutsbesitzer als solche nicht zu derselben herangezogen werden können, weil sie nicht dem Communalverbande angehören. Die Staatsregierung müsse aber nach wie vor die Richtigkeit dieser Voraussetznng in Abrede stellen und an dem landrechtlichen Grundsatz festhalten, daß die Schul-Unterhaltung keine Communal- sondern eine Sozietätslast sei. Dieser Grundsatz sei verschiedentlich vom höchsten Gerichtshof theils direkt, theils indirekt anerkannt worden, und auch in neuerer Zeit habe das Appellationsgericht in Stettin in dem Prozesse einer Gemeinde gegen einen Grundbesitzer sich in gleicher Weise ausgesprochen. Um Ueberbürdungen zu vermeiden, seien Erlasse an Provinzialbehörden ergangen, deren Mißverstehen die Regierung nicht zu vertreten habe. Die Angabe, daß die Regierung erst 1855 diesen Grundsatz adoptirt habe, sei unrichtig, da bereits 1837 eine dieser Praxis entsprechende Verfügung, freilich damals noch nicht nach Posen, ergangen sei. Wenn die Regierung bereit sei, die Frage wegen Unterhaltung der Schulen auf legislativem Wege zu regeln, so sei damit nicht gesagt, daß dem bisherigen Verfahren der Regierung die gesetzliche Grundlage fehle. Einstweilen werde die Regierung mit derjenigen Rücksicht verfahren, welche sie schon im vorigen Jahre zugesichert habe. — Der Auffassung der Regierung treten mehrere Mitglieder, wie Graf Arnim-Boytzenburg, Graf Itzenplitz und der Referent v. Daniels entgegen.

Graf Arnim bittet das Haus, an dem früheren Grundsatze festzuhalten, nachdem die Petenten müde geworden, sich mit ihren Beschwerden an die Regierung zu wenden. Er fragt, wie z. B. ein Gutsbesitzer, der von seinem Besitz in verschiedenen Kreisen vielleicht eine Einkommensteuer von 1500 Thlr. zahlt, mit ⅔ dieser Summe zu einer Schule in der Gemeinde herangezogen werden könne, wo er zufällig wohne, so daß er allein so viel zahlen müsse, wie die Schule mehrere Jahre koste.

Dem Regierungs-Commissar ist ein solch spezieller Fall nicht bekannt, eben so wenig weiß er von so auffallenden Erscheinungen der Ueberbürdung, wie sie hier beklagt werden; es handle sich meist nur um unbedeutende Summen.

Graf Itzenplitz ist mit der Ueberweisung „zur Abhilfe" zwar einverstanden, aber nicht mit der daran geknüpften Resolution, die ihm keinen rechten Sinn zu haben scheine.

Der Regierungs-Commissar fügt seiner früheren Erläuterung noch hinzu, daß die Lage der Gutsbesitzer in Folge der früheren Berathungen in diesem Hause eine günstigere geworden sei, man habe nämlich ihre Beiträge zum Theil herabgesetzt. Die Urheber der vorliegenden Petition hätten sich übrigens mit ihrer Beschwerde nicht an die Regierung gewandt.

Graf Hoverden fragt, auf wessen Kosten jene Herabsetzung erfolgt sei?

Regierungs-Commissar: Nun auf Kosten der übrigen Verpflichteten.

Graf Hoverden: Das ist ja recht schön! (Heiterkeit.)

Referent v. Daniels: Man müsse unterscheiden zwischen kommunal und kommunistisch, in die letztere Kategorie falle das Verfahren der Regierung gegen die Grundbesitzer. Gesetzlich sei das Verfahren der Regierung nicht.

Bei der Abstimmung wird die Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Abhilfe mit großer Majorität angenommen, die Resolution wegen der Erwartung u. s. w. abgelehnt. (Die Minister Simons, Graf Schwerin und v. Patow sind inzwischen eingetreten.)

Bei der Petition der Kommunalbehörden von Düsseldorf wegen Aufhebung der Schiffs- (Rekognitions-) Gebühr als einer zweiten Gewerbesteuer, und Ermäßigung des Rheinzolles beantragt die Commission zum ersten Punkt Tagesordnung, zum zweiten Punkt Ueberweisung zur Berücksichtigung. Aus Köln ist inzwischen eine Petition ähnlichen Inhalts eingegangen.

Herr Hammers befürwortet, auch den ersten Punkt der Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, da die von der Regierung bisher gewährte Erleichterung bei den Gefahren, welche dem Schiffsverkehr auf dem Rheine durch die Eisenbahnen drohten, nicht ausreiche — für den inländischen Verkehr nämlich ist die Rekognitionsgebühr aufgehoben, für den nach auswärts besteht sie noch — und da diese Gebühr allerdings eine zweite Gewerbesteuer sei, nach demselben Modus erhoben werde, wie die eigentliche Gewerbesteuer.

Der Vertreter des Handelsministers, Regierungsrath Kieschke, gegen den Antrag Hammers: Die Rekognitionsgebühr sei wie das Chausseegeld eine Kommunikationsabgabe; außerdem könne Preußen nicht einseitig in dieser Sache vorgehen, ohne die andern Rhein-Uferstaaten.

Oberbürgermeister Hasselbach: Die Recognitionsgebühr sei doch nicht ganz eine Gewerbesteuer, während die letztere unter allen Umständen erhoben werde, brauche die erstere nur dann entrichtet zu werden, wenn die Schiffe gewisse Hebestellen passirten. Trotzdem sei er für den Antrag Hammers, womit die Wasserstraßen des Rheins und der Elbe mit Abgaben so überbürdet seien, daß der Schiffsverkehr zu Grunde zu gehen drohe. Er bedaure lebhaft, daß die Aufhebung der Flußzölle immer wieder an dem Widerspruch einzelner Regierungen scheitre; man müsse nach so vielen Worten endlich Thaten sehen; unsere Regierung müsse endlich mal all den Ernst machen, dessen eine preußische Regierung fähig sei.

Finanzminister v. Patow: Der Vorredner verlange Thaten; worin die bestehen sollten? Er bitte, die Mittel anzugeben, mit denen die Regierung operiren solle. Es handle sich um vertragsmäßig feststehende Rechte. Repressalien seien gerade im Interesse des preuß. Handels selbst unterblieben.

Graf Arnim-Boytzenburg: Die auf die Wasserstraßen und die Kanalisirung des Landes verwendeten Summen seien Null gegen die auf die Eisenbahnen verwendeten; in dieser Beziehung stehe Preußen gegen andere Länder, z. B. Frankreich, weit zurück; und doch seien und bleiben die Wasserstraßen immer die wichtigsten Communikationsmittel für die Produkte des Landes und die nöthigsten Bedürfnisse des Volks; auf diesem Gebiete empfehle sich ein anderes Eingreifen der Regierung.

Finanzminister v. Patow: Die Regierung würde gern, wenn die Lage des Budgets es zulasse (was nicht der Fall sei), das Doppelte und Dreifache für Schifffahrt und Canalisirung verwenden; Preußen stehe in dieser Beziehung gegen andere Länder nur scheinbar zurück, da z. B. in Süddeutschland und Frankreich lange Zeit gar nichts für solche Zwecke geschehen sei und nun mit einemmale große Thätigkeit herrsche, während in Preußen den Strömen immer eine große Sorgfalt zugewendet sei. Von einer Vorliebe für die „neu erfundenen" Communikationsmittel sei die Regierung frei. Die Eisenbahnen, gebe er zu bedenken, brächten landesübliche Zinsen, die Wasserstraßen nicht.

Herr Hasselbach: Was die der Regierung zur Durchsetzung der Aufhebung der Flußzölle zu Gebote stehenden Mittel angehe, so erinnere er daran, daß die Regierung selbst im vorigen Jahre den Wunsch geäußert habe, dieselben möchten in der Commission nicht discutirt werden; er enthalte sich daher auch heute des näheren Eingehens, indem er vertraue, die Regierung werde dieselben schon anzuwenden wissen.

Graf Arnim-Boytzenburg: Seit einem Menschenalter sei in Preußen, soviel er wisse, in der fraglichen Beziehung nichts geschehen, als die Regulirung der Ruhr und die Anlage des Landwehr-Canals bei Berlin.

Finanzminister v. Patow erinnert an den spandauer Kanal, die betreffenden Arbeiten an der Havel, die großen Ausgaben für den Rhein u. dgl.

Graf Arnim-Boytzenburg bestreitet den Erfolg dessen, was für die Havel geschehen.

Vor der Abstimmung wird der erste Punkt der Petition mit geringer Majorität durch Tagesordnung erledigt, der zweite Theil der Regierung einstimmig zur Berücksichtigung überwiesen. (Fürst Hohenzollern ist eingetreten.)

Die übrigen Petitionen — darunter die des hiesigen Turnraths zu Gunsten des Turnens in den Volksschulen — werden ohne Diskussion durch Tagesordnung erledigt.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Kommission des Herrenhauses zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Abschätzung pommerscher Lehne hat sich konstituirt. Vorsitzender ist Herr Uhden, Stellvertreter des Vorsitzenden v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Schriftführer Burscher, Stellvertreter des Schriftführers v. Massow.

(In dem gestrigen Berichte über die bei der Poleskischen Petition erfolgte Abstimmung ist die von der Majorität angenommene motivirte Tagesordnung aus Versehen die des Abg. v. Puttkammer genannt worden; wie sich aus dem Zusammenhange ergiebt, war diese Tagesordnung vom Abg. Burghart beantragt.)

Berlin, 17. März. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Rittergutsbesitzer Johann Jacob Theodor Carl Claußen auf Krojanten bei Conitz unter dem Namen „Claußen von Finck" in den Adelstand zu erheben; und den vormaligen Direktor des statistischen Büreaus zu Dresden, königl. sächsischen Regierungs-Rath a. D. Dr. Engel, zum Geheimen Regierungs-Rath und Direktor des statistischen Büreaus in Berlin zu ernennen; so wie dem Fabrikbesitzer Hermann Witte zu Iserlohn, dem Fabrikbesitzer Wilhelm Post zu Wehringhausen und dem Gewerken Heinrich Klein zu Siegen den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Der Baumeister Albrecht August Heinrich Haege ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle zu Olpe verliehen worden. Der k. Kreis-Baumeister Langerbeck zu Olpe ist in gleicher Eigenschaft nach Wreschen versetzt worden. Der k. Land-Baumeister Milczewski zu Breslau ist zum k. Bau-Inspektor ernannt und demselben die Landbauinspektor-Stelle daselbst verliehen worden. Dem Kreis-Baumeister Robert Neumann ist anstatt der Kreisbaumeister-Stelle zu Lublinitz die gleichartige Stelle zu Simmern übertragen worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Premier-Lieutenant Brix im 2. Ulanen-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse, so wie dem Wachtmeister Taute im 8. Kürassier-Regiment zur Anlegung der von des Großherzogs von Sachsen königlicher Hoheit ihm verliehenen silbernen Civil-Verdienst-Medaille zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Schaper, v. Saldern-Ahlimb, Port.-Fähnrs. vom 1. Garde-Regt. zu F., v. Tiedemann, Port.-Fähnr. vom Kaiser Franz Gren.-Regt., Gr. v. Hahn, Port.-Fähnr. vom Regt. der Gardes du Corps, v. Buchwaldt, Port.-Fähnr. vom Garde-Kür.-Regt., v. Freier, Port.-Fähnr. vom 1. Garde-Ulan.-Regt., v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Port.-Fähnr. vom 2. Garde-Ulan.-Regt., zu Sec.-Lts., Gr. v. Korff-Schmising-Kerssenbrock I., Gr. v. Korff-Schmising-Kerssenbrock II., Gr. v. Korff Schmising-Kerssenbrock III., Unteroffiziere vom 1. Garde-Regt. z. F., v. Viebahn, Unteroff. vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., Gr. zu Westerholt-Gysenberg, Ulan vom 1. Garde-Ulan.-Regt., v. Heydweiller, Oberjäger vom Garde-Jäger-Bat., Frhr. v. Quadt u. Hüchtenbruck, Oberjäger vom 7. Jäger-Bat., zu Port.-Fähnrs., v. Roczynski, Port.-Fähnr. vom 1. Inf.-Regt., v. Buddenbrock, Port.-Fähnrich vom 3. Infant.-Regt., v. Below, Port.-Fähnrich vom 3. Kürassier-Regiment, v. Hoepfner, Port.-Fähnrich vom 1. Husaren-Regiment, zu Seconde-Lieutenants, v. Homeyer, Musketier vom 1. Inf.-Regt., Lauterbach, Füsilier von demselben Regmt., Heinrichs, Unteroffizier vom 4. Infant.-Regmt., zu Port.-Fähnrs., Berghaus, Port.-Fähnr. vom 9. Infant.-Regmt., v. Brauchitsch, Port.-Fähnr. vom 3. Drag.-Regmt., zu Sec.-Lts., Wesenberg, Unteroffizier vom 14. Infant.-Regmt., v. Usedom, Dragoner vom 3. Dragoner-Regmt., v. Gottberg, Gefreiter vom 5. Husaren-Regmt., zu Port.-Fähnrs., Wilcke, Port.-Fähnr. vom 24. Infant.-Regmt., v. Rundstedt, Port.-Fähnr. vom 6. Kürassier-Regmt., v. Bonin, Freiherr v. Loë, Port.-Fähnrs. vom 3. Husaren-Regmt., zu Sec.-Lts., Giesche, Unteroffizier vom 8. Infant.-Regmt., dieser unter Versetzung zum 1. Infant.-Regmt., Koch, Unteroffizier vom 12. Infant.-Regmt., Graf v. Haßlingen, v. d. Marwitz, Unteroffiziere vom 2. Dragoner-Regmt., zu Port.-Fähnrs., Freiherr von Schleinitz, Port.-Fähnr. vom 7. Kürassier-Regmt., zum Sec.-Lt., Bertram, Berger, Unteroffiziere vom 27. Infant.-Regmt., v. Bünau, Unteroffizier vom 31. Infant.-Regmt., v. Klitzing, char. Port.-Fähnr. von demselben Regiment, v. Plötz, Unteroffizier vom 7. Kürassier-Regmt., zu Port.-Fähnrs., von Wurmb, Walleyser, Port.-Fähnrs. vom 10. Infant.-Regmt., v. Goldammer, Port.-Fähnr. vom 18. Infant.-Regmt., zu Sec.-Lts., Simon, Unteroffizier vom 7. Infant.-Regmt., Kober, Unteroffizier vom 10. Infant.-Regiment, Neumann, Unteroffizier vom 18. Infanterie-Regiment, zu Port.-Fähnrs., Frhr. v. Seherr-Thoß, Port.-Fähnr. vom 1. Kür.-Regt., Hähnisch, Port.-Fähnr. vom 22. Inf.-Regt., zu Sek.-Lieutenants, Wodiczka, Unteroff. vom 2. Ulan.-Regt., zum Port.-Fähnr., Jenke, Port.-Fähnr. vom 17. Inf.-Regt., v. Heister, v. Papen, Port.-Fähnr. vom 5. Ulanen-Regt., zu Sek.-Lieuts., Lancelle, Port.-Fähnr. vom 25. Inf.-Regt., zum Sek.-Lt., v. Diderichs, Unteroff. vom 33. Inf.-Regt., v. Stwolinski, Unteroff. vom 38. Inf.-Regt., Gr. v. Westerholt, Langenbeck, Unteroff, vom 7. Hus.-Regt., Bollmann, char. Port.-Fähnr. vom 7. Ulanen-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. Schott, Hauptm. von der 1. Ingen.-Inspektion und kommandirt als Lehrer an der vereinigten Artill.- und Ingen.-Schule, zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission für Hauptleute 2. Klasse und Prem.-Lts. des Ingen.-Corps ernannt. v. Ramm, Major aggr. dem 2. Art.-Regt., in eine etatsmäßige Stabs-Offizier-Stelle des Regts. einrangirt. Bechtoxd v. Ehrenschwerdt, Hauptm. vom 4. Artill.-Regiment, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 2. Artillerie-Inspektion, zum Kompagnie- resp. Batterie-Chef ernannt. Valette, Pr.-Lt. vom Garde-Artill.-Regt., als Adjut. zur 2. Artill.-Inspection kommandirt. Sterzel, Sec.-Lt. vom 3. Artill.-Regt., v. Lilienhoff-Zwowitzky, Sec.-At. und Adjut. der 1. Artill.-Festungs-Inspection, zu Pr.-Lts., v. Stedmann, Bombardier vom 8. Artill.-Regt., zum Port.-Fähndr. befördert. Rückert, außeretatsm. Sec.-Lt. vom 6. Artill.-Regt., als etatsm. Sec.-Lt. in das 31. Inf.-Regt. versetzt. Bormann, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 20. Regts., Oelert, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 20. Regts., Menzel, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 10. Regts., zu Sec.-Lts. bei den Pionnieren 1. Aufgebots befördert. v. Raven, Sec.-Lt. von der Artill. 1. Aufg. 2. Bats. 9. Regts., Zumbusch, Sec.-Lieut. von der Artill. 2. Aufg. 2. Bats. 15. Regts., Lohmann, Sec.-Lieut. von der Artill. 2. Aufg. 3. Bats. 16. Regts., zu Pr.-Lts., Wagner, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 9. Regts., Schröder, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 2. Regts., Schreiber, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 32. Regts., zu Sec.-Lts. bei der Artill. 1. Anfg. befördert. Quittel, Hauptmann und Batterie-Chef vom 3. Artill.-Regt., als Major mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Civil-Versorgung und Pension der Abschied bewilligt. Drabich, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg. des 1. Bats. 23. Regts., der Abschied bewilligt. Hesse, Kriegsrath und erster Kassirer der General-Militär-Kasse, bei Gelegenheit seiner Versetzung in den Ruhestand, der Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath verliehen. Wald, Sekretariats-Assistent bei der Intendantur des 5. Armee-Corps, die nachgesuchte Entlassung aus dem Intendantur-Dienste ertheilt. Remmert, Registratur-Assistent bei der Intendantur des 7. Armee-Corps, zu der des 2. Armee-Corps, Mangelsdorf, Registratur-Assistent bei der Intendantur des 4. Armee-Corps, zu der des 7. Armee-Corps, Rauer, Registratur-Assistent bei der Intendantur des 3. Armee-Corps, zu der des Garde-Corps versetzt.

— Der „St.-Anz." bringt nachstehende allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1. März 1860 — betreffend den Vorschlag derjenigen praktischen Aerzte und Wundärzte 1. Klasse zur Ernennung zum Assistenz-Arzte resp. zur Verleihung des Charakters als Assistenz-Arzt, welche entweder nach abgeleisteter Militärpflicht mit der Waffe, oder, welche ohne überhaupt militärpflichtig zu sein, in den militärärztlichen Dienst treten.

Die nachstehende allerhöchste Kabinets-Ordre: „In Folge des Mir gehaltenen Vortrages will Ich genehmigen, daß approbirte Aerzte und Wundärzte 1. Klasse, insofern sie entweder ihrer Militärpflicht mit der Waffe genügt haben, oder überhaupt nicht militärpflichtig sind, im Falle eines beabsichtigten Uebertritts in den militärärztlichen Dieust zu Assistenz-Aerzten in Vorschlag gebracht werden dürfen, und zwar

A. im Frieden,

1) wenn sie dem Waffendienste des Reserve- oder Landwehr-Verhältnisses angehörig, in demselben das Zeugniß guter Führung und Dienstapplikation erworben haben, und entweder bereits Landwehr-Offiziere oder doch im Besitz des Qualifikationszeugnisses hierzu sind, sogleich bei ihrer Anstellung als Militär-Aerzte;
2) wenn sie überhaupt gar nicht oder doch nur in der Ersatz-Reserve dienstpflichtig sind, nach 4monatlichem etatsmäßigen Dienste bei einem Truppentheil mit dem Range als einjährige freiwillige Aerzte, bei guter Führung und Dienstapplikation:

B. im Kriege und nach ausgesprochener Mobilmachung sogleich, — es mögen die betreffenden Aerzte bereits dienen oder erst in den Dienst treten. Die im etatsmäßigen Dienste angestellten Aerzte werden Mir zur Ernennung zu Assistenz-Aerzten, die Aerzte des beurlaubten Standes zur Verleihung des Charakters als Assistenz-Aerzte, welcher ihnen, wenn sie in den etatsmäßigen Dienst übertreten, gleiche Rechte mit den wirklich ernannten Assistenz-Aerzten sichert, vorgeschlagen.

Das Kriegs-Ministerium hat hierdurch das weiter Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 1. März 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs:
(gez.) **Wilhelm, Prinz von Preußen,** Regent.
(gegengez.) von Roon.

Oesterreich.

Wien, 17. März. [Ueber die am 15. d. Mts. in Pesth stattgefundenen Ruhestörungen] berichtet die „Wiener Ztg." heute Folgendes:

Schon seit einigen Tagen war in Pesth das Gerücht in Umlauf, daß die Studirenden für den 15. März eine politische Demonstration im größeren Maßstabe zur Erinnerung an die am 15. März 1848 zu Pesth erfolgte revolutionäre Bewegung in der Art beabsichtigen, daß sie in Massen einen Trauerzug durch die Stadt unternehmen, sodann in einer Kirche einem Gottesdienst beiwohnen, darauf die Honvedgräber auf den Friedhöfen in Ofen besuchen und zuletzt nach den Friedhöfen von Pesth ziehen würden. Mehrere in der Waiznergasse wohnende Kaufleute hatten außerdem anonyme gleichlautende Briefe erhalten, in welchen sie aufgefordert wurden, am besagten Tage ihre Verkaufsladen zu sperren und an den bezeichneten Kundgebungen Theil zu nehmen.

Durch diese Andeutungen sah sich die Sicherheitsbehörde veranlaßt, ihre Vorkehrungen zur Verhinderung von Ruhestörungen zu treffen; insbesondere wurden am 15. d. M. die Eingänge der Kirchen mit Polizeiwachtposten besetzt und auf den Friedhöfen Wachtposten aufgestellt.

Gegen 9 Uhr Morgens erschien eine beträchtliche Anzahl Studenten, fast sämmtlich in ungarischer Tracht, vor der Stadtpfarrkirche in Pesth, um in dieselbe einzutreten.

Von hier durch die Wache zurückgewiesen, zogen sie 400 bis 500 an der Zahl zur Franziskanerkirche, und nachdem ihnen auch hier der Eintritt verwehrt worden war, weiter zur Kirche der Reformirten auf dem Heuplatze, in welche sie sich von rückwärts den Eintritt zu verschaffen wußten.

Nach Verrichtung eines kurzen Gebetes und Absingung einer Strophe von Vörösmarty's „Szozat" („Ans Vaterland schließe dich fest an! ec.") in der Kirche, bewegten sie sich gegen den Friedhof nächst der Franzensstadt. Daselbst wurden sie durch den hier aufgestellten Polizeibeamten zum Auseinandergehen aufgefordert. Sie weigerten sich aber Folge zu leisten und verhöhnten die Beamten, was zur Verhaftung von drei Studenten den Anlaß gab, worauf die übrigen sich entfernten und in mehrere Gruppen getheilt, die Richtung gegen den Friedhof nächst der Kerepeser-Linie einschlugen, in dessen Nähe sie sich wieder vereinigten.

Bei diesem Friedhofe angelangt, wurden sie abermals von den daselbst aufgestellten Polizei-Beamten zum Auseinandergehen aufgefordert. Anstatt Folge zu leisten, insultirten sie die Beamten, Polizeiwach-Offiziere und Polizeisoldaten, worauf zu Arretirungen geschritten wurde. Als einer der Festgenommenen die anderen Studenten aufforderte, ihn zu befreien, unternahmen diese einen Angriff auf die Polizeiwache, zuerst mit Steinwürfen, dann im förmlichen Handgemenge, wodurch die Wache sich endlich genöthigt sah, von dem Bayonnete und dem Kolben Gebrauch zu machen und selbst einige Schüsse abzufeuern, in Folge dessen einige Verwundungen vorkamen und die Excedenten die Flucht ergriffen. Bei diesem Auftritte wurden neun Studenten zur Haft gebracht.

Von den drei Verwundeten, die man bis jetzt kennt, ist der eine durch einen Schuß im Knie, ein anderer durch einen Bayonnetstich im rechten Arm verwundet, der dritte erlitt durch einen Kolbenschlag eine Kontusion an der rechten Schulter. Es sollen jedoch unter den Entflohenen noch mehrere leichte Verwundete sich befinden.

Die Bevölkerung von Pesth hat sich nicht nur an den Demonstrationen der Studenten nicht im entferntesten betheiligt, sondern findet deren Treiben im Publikum im Gegentheil die entschiedenste Mißbilligung.

Gegen die Verhafteten ist die Untersuchung eingeleitet.

In der Stadt herrscht wieder vollkommene Ruhe und Ordnung.

— Ueber die unruhigen Auftritte zu Pesth vom 15. d. M. können wir zur Ergänzung der bisherigen Berichte der „Wiener Zeitung" noch nachtragen, daß die Studenten, nachdem sie durch die Polizeiwache von den Friedhöfen zurückgewiesen und zerstreut worden waren, später, um 2 Uhr Nachmittags in zwei Kaffeehäuseru in beträchtlicher Anzahl sich wieder versammelten. Von hier aus unternahmen sie gegen 5 Uhr einen Umzug durch die Stadt und erschienen gegen 7 Uhr vor dem ungarischen Theater in der Absicht, das Publikum vom Besuche desselben abzuhalten, zu welchem Zwecke man auch ausstreute, es werde eine Vorstellung nicht stattfinden.

Nebst den Studenten sammelte sich, meist durch Neugierde herbeigezogen, vor dem Schauspielhause ein gemischtes Publikum an, dessen Haufe dergestalt anwuchs, daß zur Räumung des Platzes berittene Polizeiwache entsendet werden mußte.

Diese wurde mit Pfeifen und wirrem Geschrei empfangen; der Tumult drohte durch die einbrechende Dunkelheit und das Zuströmen von Pöbel, von welchem nunmehr, nachdem die meisten Studenten inzwischen in ein Kaffeehaus sich zurückgezogen hatten, der Lärm hauptsächlich ausging, eine bedenklichere Wendung zu nehmen. Um dieses zu verhindern und der Unordnung ein rasches Ende zu machen, sah die Sicherheitsbehörde sich genöthigt, Militär-Assistenz in Anspruch zu nehmen, worauf eine Division Infanterie den Platz in kürzester Zeit säuberte.

Zugleich wurde das Kaffeehaus zum „Zrinyi" und das benachbarte Gasthaus, wo die Studenten versammelt waren, durch Gendarmen geräumt und beide Lokalitäten geschlossen.

Nach Beendigung der Vorstellung im Theater, das an diesem Abend nur sehr spärlich besucht war, verlief sich nach und nach das Volk auf den Straßen und bald trat volle Ruhe ein. (W. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. März. [Prozeß Dupanloup.] Heute begann vor dem pariser Appellations-Gerichte (für diese Affaire die erste Instanz) der Prozeß gegen den Bischof Dupanloup von Orleans. Die Kläger in diesem Prozesse sind das Journal „Siècle" und Verwandte des Vorgängers Dupanloup's, des Monseigneur Rousseau. Die Klage lautete auf Verleumdung auf dem Wege der Presse. In einem Nu war der Saal besetzt, während man genöthigt ward, draußen in dem Salle des pas perdus die Masse zum „Umhergehen" zu nöthigen, welche wenigstens den Verklagten, den Bischof Dupanloup, sehen wollte. Sie sah ihn nicht, denn durch eine Hinterthür gelangte er in den Sitzungssaal. Der Prälat trug die Soutane und die Zeichen seiner Würde, zwei Vicare begleiteten ihn. Im Sitzungssaale bemerkte man den Prinzen Napoleon, den Marschall Magnan, Dupin u. a. hohe Beamte. Dem Gerichte präsidirt der erste Präsident des Hofes, C. Devienne, die Staatsanwaltschaft vertreten der General-Procurator Chaix-d'Estange, assistirt von dem ersten General-Advokaten de Gaujal und zwei Substituten. Für das „Siècle" plaidirten der Anwalt Lesage und der Advokat Senard. In der anderen Klagesache treten auf: Wittwe Bertin, geb. Rousseau, 83 Jahr alt, P. Bertin, Rentner in Champigny, J. Rousseau, Rentner in Paris, P. Bonnard, Notar und Adjunct des Bürgermeisters von Chartres, und endlich der Graf Desfossés, Rentner in Paris; letztere beide als Repräsentanten ihrer Frauen. Ihre Rechtsbeistände sind der Anwalt David und der Advokat Ploque. Den verklagten Bischof Dupanloup vertheidigen der Anwalt Deroulède und die Advokaten Berryer und Dufaure. Nach den gewöhnlichen Formalitäten ergriff Senard im Namen des „Siècle" das Wort. Derselbe sprach während beinahe 4 Stunden. Er gab die ganze Geschichte des von Odilon Barrot (dem bekannten Chef der dynastischen Opposition unter Louis Philipp) gegründeten „Siecle", um dessen Ehrenhaftigkeit zu beweisen. Dann ging er auf die Klage des „Siecle" selbst über. Aus mehreren Artikeln dieses Blattes suchte er zu beweisen, daß es Msgr. Dupanloup niemals zu nahe getreten sei, sondern vielmehr immer mit Wohlwollen von ihm gesprochen habe, was jedoch den hochwürdigen Prälaten nicht verhindert habe, die Männer des „Siecle in die Klasse der Leute ohne Ehre zu stellen. Hr. Dupanloup habe in seinem Schreiben das „Siecle" selbst zwar nicht genannt, Jedermann habe aber die Anspielung erkennen müssen, die er habe machen wollen. Nach Senard ergriff Berryer für den Bischof von Orleans das Wort, er suchte darzuthun, daß das „Siecle" fortwährend eine provocirende Politik der Geistlichkeit gegenüber verfolgt und daß es mehr als Einen französischen Bischof und Erzbischof „Baril" titulirt habe. Uebrigens, meinte Berryer, sei die Beleidigung, die Msgr. Dupanloup sich gegen das „Siecle" herausgenommen habe, keineswegs ernst genug, um dieserhalb Jemanden verurtheilen zu können. Berryer ging hierauf auf die Stellung der Kirche selbst über, und sprach längere Zeit zu Gunsten der Freiheit derselben, sowie zu Gunsten der Freiheit überhaupt. Der Präsident Devienne ließ Berryer ruhig aussprechen; als dieser aber geendet hatte, richtete der erstere folgende, jedenfalls merkwürdige Worte an den Vertheidiger. „Herr Berryer" — sagte derselbe — „der Hof hat Sie mit Geduld angehört und hofft, daß die Zuhörerschaft sich selbst respektiren wird." Berryer erhob sich bei diesen Worten mit der ihm eigenthümlichen Würde. „Wodurch" — sagte er — „habe ich gegen meine Pflicht gefehlt?" „Sie haben" — entgegnete Devienne — „längere Zeit von der Freiheit gesprochen, welche mit dem vorliegenden Falle nichts gemein hat. Jedermann in Frankreich liebt übrigens die Freiheit, und Niemand liebt sie mehr, als gerade der Kaiser." Hiermit endete dieser Zwischenfall, der großes Aufsehen erregte. Morgen wird die Affaire der Nichte des Msgr. Rousseau zur Sprache kommen. Man weiß noch nicht, ob Chaix d'Estange sofort antworten oder die beiden Affairen zusammenfassen wird.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 95, fiel, als Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ % niedriger als gestern (94⅝) eintrafen, so wie in Folge der heutigen englischen Parlaments-Debatte auf 67, 80 und schloß bei geringem Geschäft träge zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 85. 4½proz. Rente 95, 75. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier 34½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 741. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 17. März, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 63 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 4¾ Sch.

Börse flau. Silber 62⅛.

Consols 94½. 1proz. Spanier 34¼. Mexikaner 21⅞. Sardinier 84. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 98.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 20,556,005 Pfd. und einen Metallvorrath von 15,299,880 Pfd.

Wien, 17. März, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse geschäftslos.

5proz. Metalliques 69, 25. 4½proz. Metalliques 61, 25. Bank-Aktien 859. Nordbahn 194, 60. 1854er Loose 104, —. National-Anlehen 77, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 264, —. Kredit-Aktien 190, 10. London 132, 50. Hamburg 100, 50. Paris 52, 80. Gold 132, 50. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Etwas matter bei geringem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 128¼. Wiener Wechsel 87⅛ B. Darmstädter Bank-Aktien 154. Darmstädter Zettelbank 225½. 5prozent. Metalliques 50. 4½proz. Metalliques 43⅜. 1854er Loose 74½. Oesterr. National-Anleihe 55⅜. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 740. Oesterr. Kredit-Aktien 164½. Oesterr. Elisabet-Bahn 126. Rhein-Nahe-Bahn 44¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 17. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Matte Stimmung.

Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterr. Kreditaktien 69½. Vereinsbank 98½. Norddeutsche Bank 83¼. Wien —, —.

Hamburg, 17. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas besser bezahlt, ab auswärts fester gehalten. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 83pfd. pr. Frühjahr 76 bezahlt, 77 gehalten. Oel pr. Mai 24⅞, pr. Oktober 26¼. Kaffee fest. Zink stille.

Liverpool, 17. März. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Wien, 17. März. Abendbörse: matt. National-Anleihe 77, 20. Credit-Aktien 188, 50. Nordbahn 194, —. Frz.-Oesterreich. Staatsbahn —. (Bresl. Mont.-Z.)

Berlin, 17. März. In der Haltung der Börse hat sich seit gestern wenig verändern können. Die Geschäftslosigkeit ist dieselbe geblieben, und der Druck, den diese ausübt, bringt natürlich ein weiteres Sinken der Course hervor. Die Rückgänge bleiben aber in sehr engen Grenzen, da das Angebot durch die Geschäftsstille nicht vermehr wird. Im Gegentheil waren Eisenbahnaktien im Ganzen gut behauptet, und der Verkehr in einzelnen unter ihnen nicht ganz unbelebt, Spekulationspapiere jedoch waren durchweg matter, und Geschäftslust in diesen fast bei keinem einzigen Papier wahrzunehmen. Der Geldmarkt behält seine Leichtigkeit, mit 2¼ % blieb anzukommen, doch wurde, da es an Disconten eher fehlte, sehr wenig umgesetzt.

In österreich. Creditaktien blieb die Börse fest. Nachdem sie ¼ % unter dem niedrigen, gestrigen Course mit 70¼ eröffnet hatten, hoben sie sich auf 70½, wichen dann zwar wieder auf 70¼, es blieben jedoch zu diesem Course Nehmer. Das Geschäft war indeß unbelebt, nur für Rückprämien zeigte sich mehr Neigung. Gegen den Druck, der gestern Leipziger um 1% herabgesetzt hatte, trat eine Reaktion ein, die wieder 55½ als Geldcours herstellte. Diskonto-Commandit-Antheile bedangen ihren Geldcours (80).

Notenbankaktien blieben behauptet. Preuß. Bank erzielte in einzelnen Fällen 130, blieb aber dazu übrig.

Auf dem Eisenbahnaktienmarkte wurde die Unthätigkeit, die er mit der übrigen Börse gemein hatte, nur durch einige Frage für Oberschlesische und Mecklenburger, und durch eine aus der gestrigen Hausse hervorgehende Rückbewegung der Rhein-Nahebahn-Aktien unterbrochen. Oberschlesische A. und C. wurden ¼ % besser mit 112¼ bezahlt, und für Lit. B. fehlten zum gestern erhöhten Geldcourse (106¾) Abgeber.

Preußische Fonds sehr matt und unbelebt, im Allgemeinen behaupteten sie aber ihren Coursstand, für Prämien-Anleihe fehlten mit 113¼ noch Abgeber, sehr angeboten waren jedoch Staatsschuldscheine zur letzten Notiz (84). Pfandbriefe hingegen zum Theil fester als gestern, nur 4% Pommern stärker offerirt und ¼ billiger (95¼). Rentenbriefe fest.

Für Metalliques bot man ¼ weniger, National-Anleihe ging fast nur zu gestriger Notiz, 57¼, um, vereinzelt mag ⅛ darüber erzielt worden sein; 54er Loose suchten ½ herabgesetzt Nehmer. Für die 5. Stieglitz-Anleihe ließ sich ¼ mehr erzielen, andere russische und polnische Effecten fest zu letzten Coursen. Dessauer Prämien-Anleihe gaben um ⅜ nach (91).

Von Industrie-Papieren waren Dessauer Gas-Actien in einiger Frage, anfänglich noch zu gestriger Notiz im Handel, fehlten sie später eher ½ darüber (84½). (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 17. März. Weizen loco 60—72 Thlr. — Roggen loco 51¼—52 Thlr. pr. 2000pfd. bez., März 51¾—¼ Thlr. bez. und Gld., 51¾ Thlr. Br., April 49¼—49 Thlr. bez., Frühjahr 48⅞—½—¾ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Mai-Juni 48½—48—⅜ Thlr. bez., 48½ Thl. Br., 48¼ Thlr. Gld., Juni allein 48¼ Thlr. bez., Juni-Juli 48¼—48 Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br., Juli allein 48¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—28 Thlr., Lieferung pr. März 27⅛ Thlr. Br., Frühjahr 27½ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Mai-Juni 27¾—⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 28½ Thlr. Br.

Rüböl loco 11¾ Thlr. Br., März und März-April 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., April-Mai 11⅔—17/24 Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., Mai-Juni 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., September-Oktober 12 7/12—⅝ Thl. bez. und Gld., 12⅔ Thlr. Br.

Leinöl loco 10¾ Thlr. Br., Lieferung 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17 5/12 Thlr. bez., März und März-April 17⅜ Thlr. Br., 17⅓ Thlr. Gld., April-Mai 17⅝—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 17⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 18 1/12 Thlr. bez., 18⅛ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Juli-August 18⅓—¼ Thl. bez. und Gld., 18⅓ Thlr. Br., August-September 18¾ Thlr. Br., 18⅝ Thlr. Gld.

Weizen gesucht. — Die matter lautenden Berichte von auswärts, verbunden mit dem stärkeren Angebot von effektiver Waare wirkten heute ungünstig auf unseren Roggenmarkt, so daß in Folge davon Preise neuerdings um circa ½ Thlr. gewichen sind; die Umsätze im Terminhandel wie in loco blieben beschränkt. — Bei mangelnden Abgebern in allen Sichten verkehrte Rüböl auch heute in sehr günstiger Haltung, und zogen Preise bei kleinem Geschäft um ca. 1/12 Thlr. an. — Spiritus loco fest behauptet, Termine bei stillem Geschäft etwas matter.

Berliner Börse vom 17. März 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz
dito 1853	4	93¾ G
dito 1859	5	104¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88 B.
dito dito	4	97⅝ bz.
Pommersche	3½	86¾ bz.
dito neue	4	95¼ B.
Posensche	4	100 G.
dito	3½	90 à 90⅛ bz.
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	87¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93½ bz.
Pommersche	4	93⅛ B.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	92 G
Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Sächsische	4	93⅜ bz.
Schlesische	4	93 G.
Louisdor	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 2¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	51 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	77¾ B.
dito neue 100 fl.L.	—	51¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	57¼ à ⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 G.
dito 5. Anleihe	5	94¾ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	72½ B.
Aach.-Mastricht.	0	4	16½ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	70 B.
Berg. Märkische	4	4	73¼ B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	102¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5¼	4	103 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121¼ G.
Berlin-Stettiner	6	4	95¾ B.
Breslau-Freib.	5	4	80½ G.
Cöln-Mindener	7¾	3½	119 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/11	5	130½ à 131 à 130¾
Ludw.-Bexbach.	11	4	127 G. bz. u. G.
Magd. Halberst.	13	4	182 bz.
Magd.-Wittenb.	1	4	33¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	96 B.
Mecklenburger	2	4	43½ à ¾ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	90 B.
Neisse-Brieger	2	4	48½ G.
Niederschles.	—	4	91¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47¾ à ½ etw. à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	8⅗	3½	112¼ bz.
Oberschles. B.	8⅗	3½	106¾ G.
dito C.	8⅗	3½	112¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	91¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	78½ G. Lit. C. 84¾ G.
dito Prior. D.	—	4	84¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72¼ B.
dito Prior. F.	—	4½	89¼ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29¼ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	47 B.
Rheinische	5	4	79¼ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 B.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	43½ Anf. etw. à 42¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	81 B.
Thüringer.	5½	4	96¾ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	33½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅘	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	69 etw. bz. u. G.
Bremer „	4 11/12	4	96 B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	53 G.
Darmst.Zettel-B	5	4	89½ G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	61 bz.
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	19¼ etw. à 19 bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	80 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	25 bz.
Geraer Bank	5¼	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	82 G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	89½ G. (i. D.)
Leipziger „	—	4	55½ bz. u. G. (i. D.)
Luxembg.Bank	—	4	70 B.
Magd. Priv. B.	4	4	74¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	64 B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28½ G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	70¼ à ½ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74 B.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	130 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	72 G.
Thüringer Bank	4	4	50½ bz.
Weimar. Bank	5	4	78½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz. u. G.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅝ bz.
dito	2 M.	74 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W	96½ bz.
Bremen	8 T.	108 bz.

Stettin, 17. März. Weizen behauptet; loco gelber pr. 85pfd 65—68½ Thlr. bez., pr. Connoissement gelber pr. 85pfd. 67 Thl. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr excl. schlesischer 69½ Thlr. bez. und Gld., inländischer 69 Thlr. bez., dito 83—85pfd. 67 Thlr. bez., 85pfd. vorpommerscher 70½ Thl. bez., pr. Mai-Juni vorpomm. 71 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli inländischer 85pfd. 70 Thlr. bez.

Roggen kurze Lieferung höher bezahlt, Termine behauptet, loco pr. 77pfd. 47¼—½ Thlr. bez., 77pfd. pr. März 47¼—½—¾ Thlr. bez., pr. März-April 46¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 45½ Thlr. bez. und Gld., 45¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45½ Thlr. bez. und Br., 45¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli gestern noch 45⅞ Thlr. bez., heute 46 Thlr. bez., pr. Juli gestern noch 46⅜ Thlr. bez.

Gerste märker loco pr. 70pfd. 43—44 Thlr. bez.

Hafer ohne Handel.

Heutiger Landmarkt: Weizen 66—68 Thlr. — Roggen 48—50 Thlr. Gerste 38—42 Thl. Hafer 27—30 Thlr. Erbsen 46—50 Thlr.

Rüböl steigend bezahlt; loco 11⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¾—19/24—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 11 11/12 Thlr. bez., pr. September-Oktober 12½ Thlr. bez. und Gld.

Leinöl fester; loco mit Faß 11 Thlr. Br., pr. April 10½ Thlr. bez., pr. April-Mai 10 11/24—½ Thlr. bez., pr. Juli-August 10⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 11⅛ Thlr. bez., 11 5/24 Thlr. Br.

Spiritus sehr fest und höher bezahlt; loco ohne Faß 17⅓—⅜ Thlr. bez., pr. März 17 5/12—17½ Thlr. bez. und Gld., pr. März-April dito, pr. Frühjahr 17 7/12—⅝ Thlr. bez., 17⅔ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 17¾—19/24 Thlr. bez., 17⅚ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 18 Thlr. Br., pr. Juli-August 18 5/12 Thlr. Br.

Baumöl, tuneser 18⅓ Thlr. tr. bez.,

Leinsamen pernauer 9½ Thlr. bez., memeler 7⅔ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 19. März. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten ziemlich feste Haltung, mäßige Kauflust, Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern mittelmäßig und letzte Preise behauptet. Oelsaaten unverändert. Kleesaaten beider Farben flauend, und bei geringem Begehr in Preisen nicht wesentlich verändert. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart preußisch loco 16⅓, März 16⅔ G. u. B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	75	78	80	82
Gelber Weizen	66	68	72	75
dito mit Bruch	52	56	60	64
Roggen	54	56	58	61
Gerste	43	45	48	52
Hafer	26	28	30	32
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52
Wicken	40	45	48	50

	Sgr.				
Winterraps		90	94	96	98
Winterrübsen		76	78	80	84
Sommerrübsen		72	76	78	80
Schlagleinsaat		75	80	84	88
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	7½	9	10	11	12
Weiße dito 17	20	22½	23½	24⅔	
Thymothee		10	10½	11	11½

Theater-Repertoire.

Montag, den 19. März. 66. Vorstellung des 1. Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum sechsten Male: **„Eine Nacht in Berlin."** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von A. Hopf. Musik von A. Lang.

Von heute an: Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Dinstag, den 20. März. 67. Vorstellung des 1. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Fidelio."** Oper in 2 Akten, nach Bouilly und Sonnleithner von Treitschke. Musik von L. van Beethoven.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.